



St. Markus-Festival
2022



Mittelstufe

HALTET FRIEDEN!

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG



Inhaltsverzeichnis

1. Lektion: Haltet Frieden.....	1
2. Lektion: Von Gott eingegeben	6
3. Lektion: Das Buch Haggai	9
4. Lektion: Die koptisch-orthodoxe Kirche.....	12
5. Lektion: Wie liebenswert ist deine Wohnung	14
6.Lektion:Nein zur Zeitverschwendung.....	19
7. Lektion: Das Evangelium nach dem Hl. Markus.....	22

Lektion 1: Haltet Frieden!

2 Kor 13:11

Einleitung

Das wahre Zeichen des Friedens ist nicht, dass der Mensch unter angenehmen Umständen ohne Besorgnis oder Probleme lebt. Der wahre Frieden bedeutet, dass wir inmitten des Sturms leben und dennoch unsere innere Ruhe erhalten.

Eine Geschichte: Ein Bild, das den Frieden ausdrückt. Ein Künstler malte ein Bild, das die Natur zeigte, aber absolut keine Schönheit beinhaltete. Der Himmel war von Wolken bedeckt, es gab Regen und Winde, ein Wasserfall überschwappt kräftig. Hinter dem Wasserfall befindet sich ein kleiner Zweig eines Baumes, der neben dem Berg liegt. Auf diesem Zweig nistet ein Vogel in einem kleinen Nest. Er lebt in Ruhe und Frieden trotz des kräftig fallenden Wassers.

Der Frieden ist ein biblisches Gebot:

1. „Meide das Böse und tu das Gute, suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34:15)
2. „...haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.“ (2 Kor 13:11)

Merkmale des christlichen Friedens:

1. Unbegrenzt: Denn er geht vom Herrn Jesus, der unbegrenzt ist, hervor
2. Überwindet alle Schwierigkeiten: Er trotzt den Problemen, Krankheiten und der Trauer
3. Fest: denn er kommt von unserem Gott, der unveränderlich und im Herzen verwurzelt ist
4. Überfließend: Er erhöht uns über alle Nöte und Schmerzen, so dass wir überfließenden Trost besitzen

1) Der Herr Christus ist der Fürst des Friedens

- Er ist der Fürst des Friedens/ der Gott des Friedens/ der König des Friedens
- Die Prophezeiung von Jesaja acht Jahrhunderte vor der Geburt Christi: „Denn ein Kind wurde uns geboren, ... Fürst des Friedens.“ (Jes 9:5)
- Der Fürst des Friedens, denn er brachte den Frieden mit auf die Erde. Er verbreitete seine Botschaft friedlich. Er beauftragte seine Jünger und sagte:
„Wenn ihr in ein Haus kommt, dann entbietet ihm den Gruß... , dann soll euer Friede zu euch zurückkehren.“ (Mt 10:12-13)
Das Christentum verbreitete sich also friedlich.
- Er ist der Friedensstifter, denn er hat uns am Kreuz mit Gott versöhnt
„Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder... Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib.“ (Eph 2: 14-16)

2) Der Frieden auf persönlicher Ebene

- Der innere Frieden hängt vom Wirken Gottes im Inneren des Menschen ab
„und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“ (Lk 1:79)
- Damit der Mensch den inneren Frieden genießen kann, muss er den Frieden in drei Richtungen leben:
 1. Frieden mit Gott: Der Frieden war seit der ersten Sünde auf der Erde unterbrochen. Wir verloren unseren Frieden mit Gott und befanden uns unter dem Todesurteil. Das Kommen Christi war der wahre Anfang der Versöhnung und wahren Friedensstiftung mit Gott. Denn er trug unsere Strafe und tötete die Sünde. Der Frieden mit Gott entsteht durch die Gemeinschaft mit ihm durch Gebet, Fasten und Reue.
 2. Frieden mit sich selbst:
 - Durch die Sünde: „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch,..“ (Gal 5:17)
 - Der Weg des Friedens zwischen dem Geist und der Seele ist der Wandel im Geist „Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen!“ (Gal 5:16). Denn der Wandel im Geist diszipliniert den Leib. Das Christentum züchtigt den Leib nicht, sondern lässt den Geist wachsen, so dass der Leib diszipliniert wird.

3. Frieden mit den Mitmenschen:

- Wie oft sagt der Priester: „Friede sei mit allen!“
- „Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken;..“ (Rö 12:20)
- „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe!“ (Mt 5:23-24)

Der Frieden hat zwei Seiten

Passiv: Der Mensch geht keine Konflikte, Zusammenstöße und Streite mit anderen Menschen ein.

Aktiv: Zusammenleben mit den Menschen in Liebe und in Achtsamkeit der Gefühle der anderen

3) Der Frieden auf der Ebene der Kirche

- „Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken.“ (Ps 46:5)
Mit „Mitte“ ist das Herz und die Lunge gemeint, Gott macht sie lebendig und schützt sie.
- Das Gebet, das am häufigsten wiederholt wird, ist das Gebet für den Frieden der Kirche, in dem wir beten: „Gedenke, oh Herr, des Friedens deiner einen, einzigen, universalen, apostolischen und orthodoxen Kirche.“
- Im Beginn der kleinen und großen Fürbitten und im Morgen- und Abendweihrauch, während jeder Umschreitung, die der Priester mit Weihrauch vollzieht und zu Beginn des Gottesdienstes bei der Auswahl des Lammes betet der Priester: „Frieden und Aufbau deiner heiligen Kirche“
- Die Kirche schenkt uns Frieden und wir bitten um unseres Friedens willen: „Oh König des Friedens, gib uns deinen Frieden, lass deinen Frieden auf uns ruhen und vergib uns unsere Sünden.“ Es ist der Frieden, den du vom Herrn Jesus selbst erhalten hast „Meinen Frieden gebe ich euch.“
- Jeder, der ein Glied am Leib Christi (die Kirche) ist, erhält den Frieden durch

- den Glauben an Christus
- die Taufe im Namen der Dreifaltigkeit durch Eintauchen; sie ist eine Färbung „Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod..“ (Rö 6:4)
- die Teilnahme an den Sakramenten und Glaubenswerke „Willst du also einsehen, du törichter Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist?“ (Jak 2:20)

4) Der Frieden auf der Ebene der Welt

- Der Frieden ist ein wichtiges Element im Leben der Menschen, ohne den eine Gesellschaft nicht fortwähren oder sich entwickeln kann.
- Gott wünscht uns diesen Frieden und schenkt ihn uns „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.“ (Joh 14:27)
- Der christliche Frieden ist ein Frieden „trotz“ nicht ein Frieden „weil“. Das bedeutet, es ist ein Frieden, der trotz der Schwierigkeiten, Versuchungen und Kriege besteht, während der Gläubige dem Erlöser vertraut: „Ein fester Turm ist der Name des Herrn, dorthin eilt der Gerechte und ist geborgen.“ (Spr 18:10)
- Der Frieden ist ein allgemeines Bedürfnis. Der Mensch lebt in einer fortgeschrittenen Gesellschaft, die vielleicht auch materiell reich ist. Er lebt aber in Besorgnis durch die Angst vor der bekannten und unbekanntem Zukunft und durch die Nachrichten über Krankheiten und Kriege.
- Wir sind sicher, dass egal was in der Vergangenheit geschehen ist oder in Zukunft passieren wird, wir einen mächtigen, liebenden und weisen Gott haben. Da das Verzeihen und der Frieden so wichtig sind, feiert die Welt am 16. November jeden Jahres den Weltversöhnungstag und jeden 21. September den Weltfriedenstag, was die UNO seit 1996 eingeführt hat.
- Lasst uns mit unseren Mitmenschen Frieden schließen:
 - indem wir uns um den Armen und Unterdrückten kümmern
 - indem wir uns um den Kranken und Bedürftigen kümmern
 - indem wir dem körperlich und geistig Behindertem Hilfe leisten
 - indem wir dem Hungrigen zu Essen geben und gastfreundlich sind

5) Wie können wir in Frieden leben?

- Der Mensch verliert seinen Frieden durch
- Angst vor Krankheit/ Umweltverschmutzung/ die unbekannte Zukunft/ die Kämpfe im Leben
- Zweifel an allen Dingen und allen Menschen
- Die Sünde, die uns von Gott, dem Ursprung allen Friedens, trennt

- Wege, um in Frieden und Ruhe zu leben:
- Wir müssen uns bewusst machen, dass es einen mächtigen Gott gibt, der die Erde führt und leitet. Er ist der Grund des Lebens und der Existenz. „Der Herr behütet dich vor allem Bösen,..“ (Ps 121:7)
- Wir müssen uns bewusst machen, dass er allmächtig und stärker als alle Kräfte des Bösen ist. „Dem aber, der gemäß der Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder erdenken..“ (Eph 3:20)
- Wir müssen uns bewusst machen, dass sich unser Leben in Gottes Händen befindet und nicht in den Händen der Menschen, die mit unserem Leben tun können, was sie möchten. Er ist der Menschenliebende, der nicht den Tod des Menschen möchte, sondern dass dieser umkehrt und lebt.
„Der Herr ist mein Licht und mein Heil ..“ (Ps 27:1)
„Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht.“ (Ps 118:6)
„Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil..“ (Ps 23:4)

Lektion 2: Von Gott eingegeben

Das Motto des St. Markus Festivals dieses Jahres ist „Lebt in Frieden!“

Die Hl. Schrift ruft uns dazu auf: „Mein Sohn, meine Weisung vergiss nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote! Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden mehren sie dir.“ (Spr 3:1-2)

- Was ist die Hl. Schrift?
 - 1) Die Hl. Schrift mit beiden Testamenten ist von Gott eingegeben und nicht von Menschen geschrieben.
 - 2) Sie ist Gottes Wort, das durch menschliche Stifte, die durch Gottes Geist geführt wurden, geschrieben wurde.
 - 3) Sie wurde über 16 Jahrhunderte von 40 Personen aus unterschiedlichen Orten und unterschiedlicher Kulturen geschrieben
„Bedenkt dabei vor allem dies: Keine Prophetie der Schrift wird durch eigenmächtige Auslegung wirksam; denn niemals wurde eine Prophetie durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen im Auftrag Gottes geredet.“ (2 Petr 1: 20-21)

Der Herr Christus verkündete den Juden mehrmals, dass er der erwartete Erlöser ist, über den alle Propheten des Alten Testaments prophezeit haben.

Die Kirche glaubt an die Heiligkeit des Alten Testaments. Das Neue Testament ist im Alten Testament versteckt, denn die Prophezeiungen des Alten Testaments wurden im Neuen Testament verwirklicht.

Wichtige Fragen zur Hl. Schrift

- 1) Sind die Geschichten des Alten Testaments Mythen?
Ein Mythos ist eine erfundene oder symbolische Geschichte, die dazu dient, den Menschen einen bestimmten Gedanken oder eine bestimmte Bedeutung nahe zu bringen.
 - Manche behaupten, dass die ersten 11 Kapitel des Buches Genesis erfunden sind und dass Adam und Eva keine echten Personen, sondern nur ein Symbol waren.

Antwort:

Das Benennen der Personen in diesen Kapiteln bei ihren Namen- Adam und Eva, Set, Henoch, Noah und seine Kinder- zeigt, dass sie eine wichtige Rolle im Leben (auf Erden) spielten. Ihr Leben zeigt uns, wie Gott mit dem Menschen umgeht. Wir glauben daran, dass es

wörtlich ist, denn jeder von ihnen hat einen messianischen (deutet auf den Herrn Christus), geistlichen und praktischen Hintergrund (einen Nutzen für mein Leben). Die Kirche glaubt an das historische und tatsächliche Geschehen aller Ereignisse der Hl. Schrift.

- Das Paradies ist nur ein Symbol und existiert nicht wirklich!

Antwort:

Die Hl. Schrift beschreibt, dass es eingepflanzt ist: „Dann pflanzte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.“ (Gen 2:8).

Der Hl. Irenäus aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr., der „Vater der kirchlichen Überlieferung“ genannt wird, schreibt, dass dieser Ort tatsächlich existierte und dies ist auch die Auslegung unserer Väter, der Apostel.

- Warum glauben manche, dass Adam und Eva nur Symbole und keine tatsächlichen Menschen waren?
 - Ihrer Meinung nach entwickelte sich die Basis der Schöpfung aus einer Zelle, die sich zum Menschen entwickelt hat
 - Die koptische Kirche nimmt drei Arten der Auslegung der Schrift an. Alle drei ergänzen sich und widersprechen sich nicht.
 - 1) Die historische, wörtliche Auslegung: Dies bedeutet, dass das Ereignis oder die Geschichte historisch tatsächlich geschehen ist.
 - 2) Die symbolische, messianische (auf Christus bezogene) Auslegung: Es betrifft den Herrn Christus. Das bedeutet, dass das Ereignis oder die Geschichte auf den Herrn Christus und seine Erlösungstat deutet.
 - 3) Die geistliche Auslegung: Welchen Nutzen kann ich als Christ aus dieser Geschichte ziehen und wie kann ich das Gelernte in meinem Leben und in meiner Beziehung zu Gott umsetzen?

Der Schwerpunkt der Hl. Schrift ist die Erlösung. Wenn wir die ersten 11 Kapitel des Buches Genesis leugnen, leugnen wir auch die Erlösungsgeschichte.

- Was ist die Gefahr, wenn gesagt wird, dass Adam eine erfundene Person ist?
 - 1) „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1 Kor 15:22)
 - 2) Der Stammbaum des Herrn Christus: „Die Vorfahren Josefs waren...Adam; der stammte von Gott.“ (Lk 3:23,38)
Wenn Adam nun eine erfundene Person wäre, so stimmte der Stammbaum nicht.

- 3) „...dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose..“ (Rö 5:14)
Wie Moses eine echte Person war, so war es auch Adam.
- 4) Wer nicht bekennt, dass Adam ein wahrer Mensch war, reißt den christlichen Glauben nieder. Warum hat Christus Fleisch angenommen? Hat er für die Erlösung einer erfundenen, nicht vorhandenen Person Fleisch angenommen?!!

Lektion 3: Das Buch Haggai

- 1) Der Name „Haggai“ ist Hebräisch und bedeutet „Fest“, also der an einem Fest Geborene. Er wurde im Land der Gefangenschaft geboren
- 2) Die Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi sind die Propheten der Zeit nach der Gefangenschaft.

Das Buch beinhaltet vier Prophezeiungen:

Die erste Prophezeiung: Gott **tadelt** das Volk dafür, dass es sein Werk- den Bau des Tempels des Herrn- aufgegeben hat. (Hag 1)

Die zweite Prophezeiung: Gott **motiviert** das Volk, sein Werk fortzuführen und nicht über die Herrlichkeit des alten Tempels zu trauern. (Hag 2)

Die dritte Prophezeiung: Gott **ruft** das Volk **auf**, von der Sünde abzulassen. Das Licht hat keine Gemeinschaft mit der Dunkelheit. (Hag 2)

Die vierte Prophezeiung: Gott **versichert** dem Volk, dass er die Kraft der heidnischen Völker vernichten wird. (Hag 2)

Kapitel 1

1. Der Prophet verkündet den Beginn seines Dienstes als Prophet. Gott **tadelt** das Volk dafür, dass es sein Werk- den Bau des Tempels des Herrn- aufgegeben hat. Dies ist die erste Prophezeiung.
2. „Hand“ bedeutet Kraft. Damit ist Folgendes gemeint: Gott gab den Propheten sein prophetisches Wort als geistliches Schwert, das das Böse zerstört.
3. Der Prophet Haggai gab die Prophezeiung an zwei Personen weiter: **Serubbabel**, dem Sohn Schealtiëls, welcher der Sohn des Königs Jojachin war.
Jehoschua dem Priester, der Hohepriester und Sohn des Jozadak.
4. Gott verkündete seine Unzufriedenheit mit dem Volk, da sie den Bau des Gotteshauses vernachlässigt und sich um den Bau ihrer Häuser bemüht hatten.

Praktische Schritte zur Umkehr

a) **„Überlegt doch, wie es euch geht!“ (Hag 1:5)**

„Überlegen“ bedeutet, über etwas nachdenken, die Aufmerksamkeit auf etwas richten. Das bedeutet, denkt gründlich über euer inneres Leben nach und überprüft euer Verhalten. Was ist der Grund für die Vernachlässigung?

b) „Geht ins Gebirge..“ (Hag 1:8)

Gemeint ist das Libanon-Gebirge; sie sollten hingehen, um das Holz für den Bau des Hauses zu holen. Die geistliche Bedeutung ist, dass der Mensch ein geistliches, himmlisches Leben führt, nachdem er Reue dargebracht hat.

c) „...und baut den Tempel wieder auf! Das würde mir gefallen und mich ehren, spricht der Herr.“ (Hag 1:8)

Gott beruhigt sie, dass er ihr Werk annehmen wird. Er benötigt nicht viel Gold und Silber, wie es im Tempel Salomos war, sondern Gottes Anwesenheit in seinem Tempel ist der Grund für die Herrlichkeit dieses Ortes.

5. Die Worte des Propheten fruchteten und der Geist des Statthalters, des Hohepriesters und des ganzen Volkes wurde erweckt, so dass sie mit dem Bau des Hauses des Herrn begannen.

Kapitel 2

1. Das Kapitel beginnt mit der zweiten Prophezeiung, welche die Motivation der Bauleute ist.
„...fass Mut, alles Volk des Landes - Spruch des Herrn- und macht euch an die Arbeit! Denn ich bin bei euch.“ (Hag 2:4)
2. Darauf folgt die dritte Prophezeiung, in der sie Gott dazu auffordert, ihre Herzen zu reinigen. Denn das Ziel des Tempels ist die Heiligung des Herzens für den Herrn.
„So spricht der Herr der Heerscharen: Erbitte von den Priestern eine Weisung..“ (Hag 2:11)
3. Hier folgt die vierte Prophezeiung. Gott richtet seine Worte an Serubbabel, den Statthalter aus dem Geschlecht Davids. Gott offenbart ihm, dass er ihn segnen wird durch die Vernichtung der heidnischen Völker, die ihn bekämpfen.
„An jenem Tag - Spruch des Herrn der Heerscharen - nehme ich dich, mein Knecht Serubbabel, Sohn Schealtiëls, - Spruch des Herrn - und mache dich zu meinem Siegelring; denn ich habe dich erwählt.“ (Hag 2:23)

Wichtige geistliche Lehren

- 1) Der Ruf zum Bau des Hauses Gottes ist ein göttlicher Ruf. Er ist an jeden Menschen gerichtet, damit er sich daran erfreuen kann, dass Gott in seinem Herzen wohnt. Dies kann nur geschehen, wenn der Mensch von Faulheit und Nachlässigkeit ablässt und das Herz von jeder Sünde gereinigt wird.
- 2) Das Ablassen von der Sünde ist nicht einfach und Gott weiß das. Deshalb bitten wir Gott um Hilfe und bringen dauerhaft aufrichtige Reue dar.
- 3) Gottes Wort lehrt uns, dass wir ein Haus sind, in dem Gott wohnt:
„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3:16)

Lektion 4: Die koptisch-orthodoxe Kirche

Die Kirche wurde am 50. Tag nach Ostern (Pfingsten) durch das Herabkommen des Hl. Geistes auf die Jünger gegründet. Sie begann durch einfache Fischer.

„Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16:15)

Die 12 Jünger und 70 Apostel verkündeten den Glauben auf der ganzen Welt.

1) Die apostolischen Stühle im ersten Zeitalter des Christentums

Die Städte Jerusalem, Antiochien und Alexandria erhielten wegen ihrer bekannten hohen Bildung und geografischen Lage den Namen „apostolischer Stuhl“. Ebenso waren sie geistliche Zentren, aus denen sich der Dienst in die angrenzenden Orte verbreitete.

1. Der Stuhl Jerusalems

Sie war das Zentrum des Judentums und der Zielpunkt der Juden in der ganzen Welt. Durch das Herabkommen des Hl. Geistes auf die Jünger in Jerusalem wurde die christliche Kirche geboren und Jerusalem wurde zu Beginn das Zentrum der Mission für alle Apostel. Der erste Bischof von Jerusalem war der Hl. Jakobus, welcher das Konzil von Jerusalem (Apostelkonzil) anleitete.

2. Der Stuhl Antiochiens

Sie war der Kirche von Jerusalem am nächsten. Der Hl. Barnabas war der erste, der in Antiochien missionierte. Sie ist die erste christliche Kirche, deren Mitglieder heidnischen Ursprungs waren, die gegründet wurde. Der Bezeichnung „Christen“ wurde zuerst in Antiochien bekannt. Der Hl. Apostel Paulus begann seine Missionsreisen von Antiochien aus.

3. Der Stuhl Alexandriens

- a) Zur Zeit der Mission durch die Apostel war Alexandria nach Rom die stärkste politische Stadt.
- b) Es war weltweit die Stadt mit der höchsten Bildung. In Alexandria gab es die Schule von Alexandria, welche das größte wissenschaftliche Zentrum der Welt war.

- c) Es besaß eine bekannte Bibliothek, in der sich viele seltene Bücher und Manuskripte befanden.
- d) Es war eine international bevölkerte Stadt. In ihm lebten Ägypter, Römer, Juden und Griechen. Es gab in ihm Schulen der Philosophie.
- e) Der Hl. Markus der Apostel, der das Evangelium nach dem Hl. Markus geschrieben hat, gründete die Kirche von Alexandrien.

4. Der Stuhl Roms

5. Der Stuhl Konstantinopels

2) Der Hl. Markus und die Gründung der Kirche von Alexandria (Ägypten)

1. Der heilige Apostel Markus missionierte ca. 20 Jahre nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn Christus in Ägypten.
2. Die ägyptische Kirche wird deshalb „Die Kirche des Hl. Markus“ genannt, der Papst von Alexandria auch „Patriarch des Missionsgebietes des Hl. Markus“
3. Bis zum Jahr 451 n.Chr. war die Kirche eins im Glauben. Nach dem Konzil von Chalcedon 451 n. Chr. spaltete sich die Kirche in zwei Gruppen:
 - Eine Gruppe glaubte daran, dass Christus eine Natur besitzt. Er ist das Fleischgewordene Wort. Er besitzt vollkommene Gottheit und vollkommene Menschheit, welche ohne Vermischen, ohne Vermengen und ohne Veränderung vereint sind. Dies ist der Glaube der östlichen Kirche bis zum heutigen Tag (unter der Leitung der Kirche Alexandriens).
 - Die zweite Gruppe glaubt daran, dass Christus nach der Vereinigung zwei Naturen besitzt. Diesen Glauben vertrat das Konzil von Chalcedon und ist bis heute der Glaube der westlichen Kirchen (unter der Leitung der Kirche Roms). Das war der Beginn der Spaltung der Kirche in chalcedonische und anti-chalcedonische Kirchen.
4. Im 11. Jahrhundert geschah eine weitere Spaltung unter den westlichen Kirchen in:
 - Kirchen, die Rom folgten: die katholische Kirche
 - Kirchen, die Konstantinopel folgten: die Römisch-orthodoxe Kirche
5. Im 16. Jahrhundert startete Martin Luther eine Revolution gegen die katholische Kirche, welche „Reformation“ genannt wird. Sie ging aus

Deutschland aus. Seine Anhänger werden „Protestanten“ (Protest gegen die katholische Kirche) genannt.

So spaltete sich die protestantische von der katholischen Kirche. Es folgten weitere Spaltungen innerhalb der protestantischen Kirche, aus der viele Konfessionen hervorgegangen sind.

6. Die Anti-chalcedonischen Kirchen unter der Leitung der alexandrinischen koptisch-orthodoxen Kirche fuhr über die Jahrhunderte fort, den aufrichtigen Glauben, den ihnen der Herr Christus und die heiligen Apostel überliefert haben, zu wahren, ohne irgendeine Änderung an ihm anzunehmen.

3) Die koptisch- orthodoxe Kirche und ihre Verbreitung in der Welt

1. Die Verbreitung der Mission außerhalb Ägyptens ist S.H. dem heiligen Papst Kyril IV., dem 116. Papst, zuzuschreiben. In seinem Patriarchat wurden die ersten Kirchen unter anderem in Australien, Kanada, den USA, Kuwait und Libanon gegründet.
2. S.H. Papst Shenouda III., der 117. Papst, führte die Verbreitung der Kirche außerhalb Ägyptens fort. Er sandte Priester in die neu gegründeten Kirchen und löste die Probleme, denen sie begegneten.

Lektion 5: Wie liebenswert ist deine Wohnung

Gedenke, oh Herr, des Friedens deiner einen, einzigen, heiligen, universalen und apostolischen Kirche.

Die Kirche ist die stärkste Institution. Die Kirche ist das Haus der Liebe, des Friedens, ein großes Haus, in dem jeder einen Platz hat, eine starke Festung für alle Gläubigen zu jeder Zeit an jedem Ort.

Was verstehen wir unter dem Gebäude der Kirche?

Die Kirche ist die Versammlung der Gläubigen, Christi Leib. Sie ist Gottes Haus, das der Anbetung geweiht ist.

Das Gebäude der Kirche

Von Gott gegründet als fundamentaler Ort für die Beziehung zwischen Gott und Mensch.

Gottes Absicht ist es, dass der Mensch in der Kirche seine Beziehung zu Gott aufbaut. Wir Gläubigen nehmen an den Lobpreisen und der Anbetung in ihr teil.

1) Die Kirche des Alten Testaments

Der Mensch verändert sich im Bezug auf sein geistliches Niveau. Durch die Veränderung des Menschen verändert sich auch seine Beziehung zu Gott in ihrer Natur und ihrem Niveau.

1. Das erste Paradies (Gen 2)

Es ist der erste Ort, an dem Gott mit dem Menschen gewohnt hat. Adam hat den Herrn im Paradies gesehen, seine Stimme gehört und in dauerhaftem Lobpreis gelebt. Das änderte sich aber grundlegend durch den Fall Adams und seinem Vertreiben aus dem Paradies. Er begann ein grausames Leben in der Trennung von Gott zu führen.

2. Der Altar (Gen 2)

Der Herr entwickelte die Absicht von der Erlösung, als er Adam und Eva mit Gewändern aus Fell bekleidete. Von diesem Zeitpunkt an begann der Herr Christus seine Rolle als Erlöser für die Rückkehr der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen zu übernehmen.

3. Bet-El (Gen 28)

Jakob hatte das dringende Bedürfnis, zu spüren, dass Gott bei ihm war, da er in schwerer Not war. Er war nämlich auf der Flucht vor seinem Bruder Esau, der ihn töten wollte. Der Himmel öffnete sich und Jakob sah in einem Traum eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Gottes Engel stiegen auf ihr auf und ab. Jakob wurde mit Furcht erfüllt und sagte: „Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Er ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“ (Gen 28:17)

4. Das Offenbarungszelt

Das Zelt wurde nicht durch einen Menschen entworfen, sondern Gott zeigte Moses auf dem Berg, nachdem er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, die Maße und das Muster. Es sollte der Wohnort Gottes unter seinem Volk sein. Die Anwesenheit des Zeltes unter dem Volk war der Grund für Liebe, Frieden und Einheit unter dem Volk. Das Offenbarungszelt deutete durch seine Riten auf die Rückkehr der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen. Der heilige Apostel Paulus verdeutlicht uns, dass das Zelt ein Abbild und Schatten der himmlischen Dinge war. (Heb 8:5)

Das Zelt hatte verschiedene Bezeichnungen: Wohnung, Zelt der Begegnung, Offenbarungszelt.

Das Volk führte das Zelt in der Wüste mit sich. Es hatte keinen festen Platz, was darauf deutet, dass die Kirche in dieser Welt fremd ist.

5. Der Tempel im Alten Testament

Das Wort Tempel bedeutet „großes Haus“. Gottes Haus ist ein Tempel, den Gott als König bewohnt. Er ist König über die Herzen seines Volkes. Als das Volk in Jerusalem sesshaft wurde, baute Salomo, der Weise, den Tempel wie Gott es Salomos Vater David offenbart hatte. Der Tempel wurde nach Gottes Entwurf als Entwicklung für das Zelt gebaut. Er enthielt die gleichen Teile mit den gleichen Inhalten und hatte die gleiche Botschaft.

2) Die Kirche des Neuen Testaments

1. Das Aussehen des Kirchengebäudes

Die Kirchen werden mit folgendem Aussehen gebaut:

- a) Kreuz: da es das Mittel zu unserer Erlösung und unserem Schutz vor der Sünde und dem Bösen ist
- b) Kreis: um uns stets daran zu erinnern, dass es eine ewige, endlose Kirche ist, die sich auf der Erde befindet. In ihr leben wir aber im Himmel.
- c) Schiff oder Arche: Die Kirche ist das Schiff der Rettung. Sie schützt uns vor den Gefahren und dem Übel dieser Welt.

2. Das Kirchengebäude und die einheitliche Richtung während des Gebets

- Gott trug dem Propheten Moses eine einheitliche Richtung während des Gebets auf. Das Offenbarungszelt war gen Westen gerichtet, genauso auch der Tempel, den König Salomo erbaute.

- Durch unsere Wendung gen Osten offenbaren wir, dass Christus unser Ziel ist: „Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung.“ (Mal 3:20)

- Christus kommt bei seinem zweiten Kommen aus dem Osten: „Denn wie der Blitz im Osten aufflammt und bis zum Westen hin leuchtet, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein.“ (Mt 24:27)

3. Einige Inhalte des Kirchengebäudes

a) Der Altarraum:

Er erhebt sich durch ein oder zwei Stufen über das Kirchenschiff (der innere Teil der Kirche) und den Diakonen-Khoros (den Ort des Messdiener-Chors), da es der heiligste Teil der Kirche ist. In dem Altarraum befinden sich der Altar und auf diesem die heiligen Altargefäße. Vor dem Altar in Richtung Osten ist das Bild des Herrn Christus, auf seinem Thron sitzend (Apsis- eine Wölbung, die in Richtung des Ostens gerichtet ist und mit der Wandmalerei des Pantokrators bemalt ist), zu sehen. Außerdem befindet sich im Altarraum der Weihrauch und die Abdeckungen des Altars. Dem Altarraum unserer koptisch-orthodoxen Kirche gebührt eine besondere Ehrfurcht, da er das Allerheiligste ist.

b) Die Ikonostase

Die Ikonostase trennt den Altarraum von dem Kirchenschiff. Sie besteht meistens aus Holz und ist meistens mit folgender Gestaltung bemalt: Ein Kreuz, ein Fisch, Weintrauben. Das Kreuz symbolisiert die Erlösung, der Fisch das Leben und die Trauben die Rebe.

c) Das Kirchenschiff (der innere Teil der Kirche)

Das Kirchenschiff ist das Schiff im Leben der Gläubigen, da es sie in dem stürmischen Meer (diese Welt) bewahrt und sie vor dem Ertrinken errettet.

In dem Kirchenschiff sind unter anderem vorhanden: die Kanzel, das Lesepult, die Kirchkuppel, die Säulen, die Kirchentüren, die Sonntagsschulräume, der Taufraum, der Raum, in dem das heilige Brot gebacken wird (Bethlehem), der Kirchturm.

Lektion 6: Nein zur Zeitverschwendung!

Die Zeit ist das Leben und sie vergeht schnell, ohne, dass wir sie aufhalten können. Die Zeit ist das Wertvollste, das der Mensch besitzt und sie ist nicht ersetzbar. „Nutzt die Zeit, denn die Tage sind böse.“ (Eph 5:16)

Worin besteht die Gefahr, wenn wir die Zeit nicht sinnvoll nutzen?

Ungenutzte Freizeit führt zu einem leeren Verstand und ein solcher ist eine leichte Beute für den Teufel.

Der Prophet David: Als er ungenutzte Freizeit hatte, betete er nicht, führte er keine Kämpfe, sondern saß auf dem Dach seines Palastes. Er begann schwer zu sündigen. Im Gegensatz dazu war sein Leben von Liebe und Gebet erfüllt als er mit Kriegen beschäftigt war und er keine ungenutzte Freizeit hatte.

Ungenutzte Freizeit in meinem Leben führt dazu, dass ich meine Ziele nicht erreichen kann und gibt mir ein Gefühl des Versagens.

Wie geht die Zeit durch unnütze Dinge verloren?

- 1) Soziale Medien haben neben ihren Vorteilen auch Nachteile. Wir müssen uns fragen, wie viel Zeit wir mit den sozialen Medien verbringen und uns bewusst machen, dass sie einen großen Teil der ungenutzten Freizeit in Anspruch nehmen, ohne dass wir es bemerken.
- 2) Die Freunde: Wer viel redet, sündigt häufig durch Verurteilung und Gespött. Versuche deshalb über nützliche Dinge zu reden, wenn du Zeit mit deinen Freunden verbringst. Es soll eine sinnvolle und nützliche Zeit sein und keine Zeitverschwendung.

„Bei vielem Reden bleibt die Sünde nicht aus, wer seine Lippen zügelt, ist klug.“ (Spr 10:19)

Lasst uns nun gemeinsam nachdenken: Was sind die Prioritäten in unserem Leben, z.B. die Schule, das Helfen unserer Eltern, unsere Kirche, das Verabreden mit Freunden, soziale Medien, das Gebet und das Studieren der Hl. Schrift,...

Symbole für die Zeit

Wir können die Zeit mit mehreren Dingen beschreiben wie z.B.

1) Ein Talent

Die Zeit ist ein Talent. Deshalb sollen wir Gott dafür danken und sie wertschätzen. Wir sollen lernen, sie zu nutzen und uns in dem sinnvollen Nutzen der Zeit üben, damit wir den Ausspruch des Herrn verdienen: „Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!“ (Mt 25:21)

2) Ein Schwert

Die Zeit ist ein zweischneidiges Schwert. Wenn du es gut nutzt, schneidest du jeden Weg ab, durch den dich der Teufel versuchen will. Wenn du es nicht gut nutzt, verlierst du dein Leben.

3) Rauch

Das Leben ist wie Rauch. Man sieht ihn eine Weile, dann verschwindet er. Deshalb sollen wir auf jeden Moment unseres Lebens achtgeben. Wir können keine Zeit, die verloren gegangen ist, wieder rückgängig machen.

Wie können wir unsere Zeit planen?

Zeit ist Geld. Wenn du sie gut nutzt, schenkt sie dir tolle Ergebnisse. Wir müssen ein Gleichgewicht zwischen der Arbeitszeit und der Spielzeit erstellen. Du benötigst einige Schritte, die dir dabei helfen, deine Zeit gut zu verwalten und die wichtigen Dinge zu erledigen:

1) Überprüfen: Wie nutze ich die Zeit?

Um deine Zeit gut verwalten zu können, musst du dir zuerst bewusst machen, wie du die Zeit verbringst. Und womit du deine Zeit verschwendest.

2) Festlegen einer Zeitspanne für jede Sache

Wenn du für alles eine Zeit festsetzt, wirst du nicht abgelenkt. Wenn du z.B. lernen möchtest, lege z.B. zwei Stunden dafür fest. Wenn du z.B. um 8:00 Uhr beginnst, weißt du, dass du das Lernen um 10:00 Uhr beenden wirst. Somit wird das Festlegen der Zeit zu einer deiner täglichen Gewohnheiten.

3) Schreiben einer Prioritätenliste (To- Do Liste)

Schreib dir eine Liste mit allen Dingen, die du an diesem Tag erledigen möchtest. Die Liste hilft dir, die kleinen Schritte zu erledigen, die dich zu deinem Ziel führen. Fertige deshalb für jedes

deiner Ziele eine Liste an. So wirst du jeden kleinen Erfolg vor Augen haben, wodurch du dich deinem Ziel mit großen Schritten nähern wirst.

4) Beginne mit den dringenden Aufgaben

Du wirst deine Aufgaben erledigen und dein Ziel erreichen ohne Zeit zu verlieren, wenn du die großen und schwierigen Angelegenheiten gleich am Morgen erledigst.

5) Die Änderung deines persönlichen Zeitplans (Änderung deiner Gewohnheiten)

Wenn du deine Zeit gut einplanen und deine Ziele wirklich erreichen möchtest, ist es sehr wichtig, dass du ab sofort früh aufstehst.

Es ist auch wichtig, an freien Tagen früh aufzustehen, um auf der einen Seite deinen Zeitplan einzuhalten und dich auf der anderen Seite an deinen freien Tagen erfreuen zu können. Eines der wichtigsten Dinge, die du tun solltest, ist es, nicht zu viel Zeit vor dem Fernseher oder mit den sozialen Medien zu verbringen, besonders vor dem Schlafengehen.

6) Folge der 80/20 Regel

Es gibt eine bekannte Regel, die unter 80/20 Regel bekannt ist. Sie besagt, dass 80% der Ergebnisse durch 20% der Mühe hervorkommen. Man kann die Regel auch auf die Zeitplanung anwenden: 80% deiner Ergebnisse erfolgen aus 20% deiner Taten. Schreibe täglich fünf Dinge auf, die du erledigen möchtest! Mit dieser Regel wirst du sie von deiner Liste streichen können. Das scheint zu Beginn schwierig zu sein, aber wenn dies zu deiner Lebensordnung wird, wird dir die tägliche Umsetzung sehr leicht fallen.

Lektion 7: Geh in Frieden! (Mk 5:34)

Das Evangelium ist die Botschaft des Friedens von Gott an den Menschen... „Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.“ (Rö 5:1)

1) Der Hl. Markus

- Er wurde in Cyrene in Libyen von jüdischen Eltern aus dem Stamm Levi geboren. Sein Vater hieß Aristopulos, seine Mutter Maria.
- Er hatte zwei Namen:
 - Den hebräischen Namen Johannes, was „Gott ist mitleidvoll“ bedeutet
 - Den römischen Namen Markus, was „Hammer“ bedeutet
 - Sein Onkel mütterlicherseits war der Apostel Barnabas.
- Er beherrschte mehrere Sprachen: Griechisch, Lateinisch, Hebräisch
- Er verließ Cyrene und lebte in Palästina, wo er den Herrn Jesus erleben durfte. Seine Mutter war eine der Frauen, die den Herrn Jesus mit ihrem Besitz diente. In ihrem Haus (dem Obergemach) feierte der Herr das Paschafest mit seinen Jüngern, gründete das Sakrament der Eucharistie und wusch die Füße der Jünger- es war die erste Kirche auf der Welt.
- Er ist einer der 70 Apostel. Er diente zu Beginn mit dem Apostel Petrus in Jerusalem und Judäa, dann mit den Aposteln Paulus und Barnabas (seinem Onkel) in Antiochien, schließlich mit dem Hl. Barnabas auf Zypern.
- Der Löwe symbolisiert aus zwei Gründen das Evangelium nach dem Hl. Markus:
 - Es wird berichtet, dass er mit seinem Vater auf dem Weg nach Jordanien war. Es begegnete ihnen ein Löwe. Der Hl. Markus begann zu beten. Der Löwe verwesete und starb. So kam sein Vater zum Glauben an den Herrn Christus.
 - Das Evangelium beginnt mit dem Vers: „Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn!“ (Mk 1:3)
- Er reiste 61 n. Chr. nach Alexandria und gründete die Kirche Alexandriens. Anianus von Alexandria (Schuhmacher) war der erste, der den Glauben an den Herrn Christus annahm. Er wurde später der erste Bischof.
- Venedig (Norditalien) gedenkt seiner als Stadtpatron, da sich sein heiliger Leib dort befindet. Der verstorbene Bischof Kyrillus ließ dort eine große Kirche auf den Namen des Hl. Markus errichten.

2) Das Evangelium nach dem Hl. Markus

- Der erste, der das Wort „Evangelium“ („frohe Botschaft“) verwendet hat, war der Hl. Markus.
- Er schrieb das Evangelium zwischen 65 und 70 n. Chr. Es war an die Römer gerichtet, denen Kraft und Macht wichtig waren. Deshalb hob er die Kraft und Macht des Herrn Christus über die Teufel, schweren Krankheiten und die Natur hervor.

Kapitel 1

1. Es spricht über die Taufe von Johannes dem Täufer, welche zur Umkehr diente. Der Herr Christus selbst ließ sich taufen- nicht, weil er es benötigte, sondern um uns den Gehorsam gegen die Gebote zu lehren.
2. Der Hl. Markus schreibt, dass der Herr Christus aus dem Wasser stieg, um zu verdeutlichen, dass die Taufe durch Eintauchen geschieht, wie es auch unsere koptische Kirche glaubt.
Bei der Taufe des Herrn Christus kam der Hl. Geist auf ihn herab- nicht, weil er dies benötigte, sondern um uns zu zeigen, dass der Hl. Geist auf jeden, der sich taufen lässt, herabkommt.
Bei seiner Taufe erschien die Hl. Dreifaltigkeit, da zudem eine Stimme vom Himmel erklang, die sagte: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ (Mk 1:11)
3. Nach der Taufe begab sich der Herr für 40 Tage in die Wüste, wo er schließlich vom Teufel verführt wurde.
Ein Symbol dafür waren die 40 Jahre, die das Volk Israel in der Wüste verbrachte. Jedoch durfte es leider das gelobte Land nicht betreten. In Christus erlangen wir den Sieg.
40 Tage symbolisieren das Leben des Menschen hier auf Erden; als wären wir in einem dauerhaften Kampf mit dem Teufel. Am Ende siegen wir durch die Kraft des siegreichen Herrn Christus.
Danach begann der Herr Christus seinen Dienst, um uns zu lehren, zu beten und das Wirken und den Rat des Hl. Geistes zu erbeten, bevor wir irgendein Werk beginnen.
4. In diesem Kapitel ernennt der Herr Christus Personen zu seinen Jüngern:
Simon Petrus und seinen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Fischer waren.

5. Am Sabbat trieb der Herr Christus einen bösen Geist aus, um das neue Verständnis zu geben, dass der Tag des Herrn geheiligt werden und er ein Tag der guten Taten sein soll.

Der Herr Christus lehrte mit Macht. Er heilte Viele mit Kraft und Macht über die Krankheit mit Sanftmut und Mitleid, um uns zu lehren, wie wir unseren Mitmenschen mit Liebe und Sanftmut dienen. Er war mitleidvoll mit dem Aussätzigen, er streckte die Hand aus, berührte ihn und reinigte ihn von seinem Aussatz.

Kapitel 2

1. Die Heilung des Gelähmten durch den Glauben seiner vier Freunde, die ihn trugen und durch die Decke zum Herrn brachten.

Das war ein Beispiel für die Fürsprache. Die Pharisäer aber konzentrierten sich auf eine andere Tatsache und beschuldigten den Herrn Christus, Gott zu lästern und sagten ihm: „Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?“ Der Herr Jesus wollte ihnen aber offenbaren, dass er

- ihre Gedanken kennt
- Sünden vergeben kann
- Macht über jede Krankheit hat, wie schwer sie auch sein mag.

2. Bei diesem Wunder nannte der Herr Christus sich selbst den „Menschensohn“, um seine Menschwerdung und seine vollkommene Menschheit zu betonen. Gleichzeitig heilte er den Kranken und vergab ihm seine Sünden, wozu allein Gott fähig ist. So zeigt sich in diesem Wunder der Fleischgewordene Gott.

3. Der Herr Jesus zeigte seine Liebe zu den Zöllnern und Sündern, indem er Levi, den Sohn des Alphäus (den Hl. Matthäus) zu seinem Jünger erwählte.

Kapitel 3

1. Der Herr Christus heilt den Mann mit der verdorrten Hand am Sabbat, um zu betonen, dass der Sabbat weder zur körperlichen Ruhe noch zur Weigerung eines Werkes gedacht ist, sondern eine Chance für den Menschen, das Gebot der Liebe in irgendeiner Weise auszuführen.

2. Der Herr Christus erwählte seine 12 Jünger und gab ihnen die Macht, Krankheiten zu heilen und Dämonen auszutreiben.

3. Der Herr Jesus vergibt die Sünde, die gegen ihn persönlich begangen wird, ob von seinen Verwandten, die ihn beschuldigten, seinen Verstand

verloren zu haben, oder von den Pharisäern, die ihn beschuldigten, mit Beelzebul, dem Anführer der Dämonen, die Dämonen auszutreiben.

Kapitel 4

1. Das Gleichnis des Sämanns: Warum sät der Herr Samen in einem Boden, von dem er weiß, dass er nicht die gewünschten Früchte hervorbringen wird? Gott schenkt sein Wort allen Menschen, damit sie alle die gleiche Chance haben. So kann sich niemand rechtfertigen, dass er keine Schuld hat und keine Chance bekommen hat.
2. Warum vergleicht der Herr sein Himmelreich mit einem Senfkorn? Da es das kleinste aller Körner ist. Die Kirche begann klein, wuchs aber zu einem großen Baum heran.
3. Die Jünger fürchteten sich vor dem Sturm des Meeres (den hohen Wellen), obwohl sie erfahrene Fischer waren. Sie dachten, Jesus würde sie dem Unwetter ausliefern, denn er schlief. Aber der Herr Christus prüfte ihren Glauben. Die Jünger waren darüber erstaunt, dass der Wind und das Meer ihm gehorchten. Von da an waren sie sich sicher, dass sie keinem gewöhnlichen Menschen folgten.

Kapitel 5

1. Der Herr Jesus heilt den Mann, in dem eine Legion (viele Teufel) wohnte. Wer in der Sünde lebt, ist geistlich tot, er lebt in Gräbern wie dieser Mann. Die Teufel baten den Herrn Jesus, in Schweine fahren zu dürfen, da sie sich seiner Macht über sie bewusst waren.
2. Der Herr heilt die Frau, die an Blutungen litt durch ihren Glauben daran, dass sie geheilt wird, wenn sie ein Gewand berührt. Sie repräsentiert die Heiden (die heidnischen Völker), die den Glauben an den Herrn angenommen haben, da wir Nicht-Juden ihn angenommen haben. Die Juden aber haben ihn nicht angenommen. „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh 1:11)
3. Der Herr sagt über die Tochter des Jairus, dass sie schläft und nicht gestorben ist. Der Tod des Menschen ist wie der Schlaf bis zum Tag des Zweiten Kommens des Herrn Christus. Nach dem Kommen ersteht er vom Grab auf zum ewigen Leben, wie der Mensch von seinem Bett aufsteht, um seinen Alltag zu leben.

Kapitel 6

1. Der Herr Christus wirkte nicht viele Wunder in seiner Heimatstadt, da die Menschen nicht an ihn glaubten. Damit Gott in deinem Leben wirkt, musst du an ihn, seine Kraft und seine Fähigkeit, dich verändern zu können, glauben.
2. Der Herr Christus sandte seine Jünger zu zweit, um sie das gemeinsame Arbeiten zu lehren und die Tatsache, dass ihre gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit der Weg zum Erfolg sind.
3. Das Wunder der Speisung der Menschenmenge:
Er trug ihnen zuerst auf, sich in Ordnung zu setzen, da unser Gott ein Gott der Ordnung, nicht der Unordnung ist. Der Herr Christus sah die Menschenmenge und hatte Mitleid mit ihr, da er die Bedürfnisse aller Menschen kennt und diese stillen kann.
4. Der Herr Christus lief während des Unwetters auf dem Wasser und näherte sich seinen Jüngern, um ihnen Zuversicht und Frieden zu geben- selbst, wenn er erst in der vierten Nachtwache kommt. Wie sehr er sich auch verspätet- er kommt auf jeden Fall.
„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mk 6:50)

Kapitel 7

1. Der Herr Christus lehrte die Pharisäer, dass nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn unrein machen kann, sondern was aus dem Herzen herauskommt- Schimpfwörter, Schwure, böse Gedanken, Lügen, Verurteilung, böse Blicke- ihn unrein macht.
2. Die Anbetung Gottes soll nicht mit dem Mund geschehen, sondern aus dem Herzen und unsere Taten zeigen unseren Glauben.
3. Der Herr heilt einen taubstummen Menschen. Er nahm ihn beiseite, denn er suchte nicht Lob von den Menschen, sondern er wollte sich diesem Menschen erbarmen.

Kapitel 8

1. Ein weiteres Wunder der Speisung der Menschenmenge, die dem Herrn Jesus drei Tage gefolgt ist, ohne darüber nachzudenken, was sie essen kann, da sie auf den Herrn und seine Lehre konzentriert war. Aber der Herr vergisst diejenigen, die ihm folgen, nicht und er sorgt sich um alles.

2. Christus warnte die Jünger vor dem Sauerteig der Pharisäer. Er lehrte sie, dass ein kleiner Teil den ganzen Teig durchsäuert. So verdirbt auch ein einziger Apfel einen ganzen Korb voller Äpfel. Denn schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.
3. Der Herr Christus fragte seine Jünger, für wen ihn die Menschen halten. Petrus antwortete: Du bist der Messias! Dieses Bekenntnis stammt von Gott. Als der Herr aber begann, von seiner Kreuzigung und seinen Leiden zu berichten, wollte Petrus das nicht glauben. Daraufhin wies ihn Jesus zurecht und sagte: „Weg von mir, Satan!“ Er lehnte den Willen des Teufels ab, der ihn vom Kreuz fernhalten wollte.

Kapitel 9

1. „Gottes Himmelreich, das mit Kraft eintritt“, bezieht sich auf die Verklärung, die die Heiligen Petrus, Jakobus und Johannes bezeugten. Sie offenbarte einen kleinen Teil der himmlischen Geheimnisse.
2. Wir feiern das Verklärungsfest jedes Jahr am 13. Misra.
3. Der Herr Jesus offenbarte, dass Führung oder Herrschaft nicht Beherrschung und Kontrolle über die anderen bedeuten, sondern der Dienst an den anderen Menschen.
4. Der Herr verwendete das Salz, um auf zwei Eigenschaften zu deuten, die im christlichen Menschen vorhanden sein sollen:
 - Es beeinflusst den Geschmack positiv/ Der Christ beeinflusst seine Umwelt, indem er Liebe und Frieden verbreitet.
 - Es schützt die Nahrung vor dem Verderben/ Der Christ möchte ein aktives Mitglied in der Gesellschaft sein.

Kennst du ein weiteres Merkmal des Salzes und kannst du es auf den Christen übertragen (in deinem Leben)?

Kapitel 10

1. Seit der Erschaffung der Welt erklärt Gott, dass Mann und Frau ein Leib sind. Dies verdeutlichte der Herr Christus, als er über die Ehe sprach. Durch die Lehre des Herrn bewahrte das Christentum den Zusammenhalt der Familie.
2. Der reiche Mann, der dem Herrn Christus nicht folgen konnte, weil er sehr am Vermögen hing.

3. Ein zweites Mal dachten die Jünger an Macht und Größe. Aber der Herr erinnerte sie und sagte: Wer unter euch groß sein will, muss der Diener aller sein. (Mk 10: 42-44).

Kapitel 11

1. Der Herr zog in Jerusalem auf einem Fohlen ein, um die Prophezeiungen zu erfüllen (Sach 9:9). Auf diesem Fohlen hatte vor dem Herrn Christus noch niemand geritten. Dies deutet darauf, dass es ein himmlischer, geistlicher, göttlicher Zug war. Die zwei Jünger, die der Herr Jesus geschickt hatte, sind ein Symbol für das Alte und das Neue Testament. Die Leute breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus als Zeichen für Unterwerfung und dafür, dass sie den Herrn Jesus als ihren König angenommen haben.
2. Der Feigenbaum symbolisiert den Heuchler, der ein frommes Aussehen hat (viele Blätter), aber keine Tugenden besitzt (keine Früchte).
3. Der Herr Christus reinigte den Tempel von den Käufern und Geldwechslern (Geldwechsel in andere Währungen, mit denen die Opfertgaben gekauft wurden), denn dieser Anblick passt nicht zu Gottes Haus, dem Respekt und Heiligkeit gebühren.

Kapitel 12

1. Das Gleichnis von den Winzern: Der Besitzer des Weinbergs ist der himmlische Vater.
Der Weinberg ist das Alte Testament, die Winzer sind das Volk Israel und die Diener des Besitzers des Weinbergs sind die Propheten des Alten Testaments. Der einzige Sohn ist der Herr Christus, der gekreuzigt wurde. Der Besitzer des Weinbergs gibt ihn anderen Winzern, also den Aposteln, Patriarchen und Bischöfen.
2. Der Herr Christus fasste das Gesetz des Alten Testaments in zwei Geboten zusammen: 1.) Du sollst den Herrn, deinen Gott mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft lieben. 2.) Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Diese zwei Gebote sind der Kern unseres wahren christlichen Lebens.

3. Der Herr Christus lobte die Frau, die zwei Münzen gespendet hatte, da sie alles hergegeben hatte, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Kapitel 13

1. Der Herr Christus sprach über die Zerstörung des Tempels, die im Jahre 70 n.Chr. unter dem römischen Führer Titus eingetroffen ist. Bis heute ist der Tempel zerstört und die Juden können keine Opfer darbringen. Es besteht keine Notwendigkeit, Opfer darzubringen, da sich der Herr Christus als Sühnopfer für uns dargebracht hat und bis in Ewigkeit in uns wirkt als Ersatz für alle Opfer, die im Alten Testament dargebracht wurden.
2. Der Herr Christus sprach über das Ende der Zeit und dass die Gläubigen viel Leid ertragen werden und dass falsche Personen auftreten werden, die sich als der Herr Christus ausgeben, um die Menschen irrezuführen. Aber der Herr Christus wird kommen, um seine treuen Kinder in sein Himmelreich zu führen in einer Stunde, die keiner kennt. Deshalb gebot er uns zu fasten und zu beten, um stetig wachsam zu sein.

Kapitel 14

1. Die Frau, die das Alabastergefäß zerbrach und das Öl über das Haupt des Herrn goss, ist ein Symbol für jede Seele, die den Herrn liebt.
2. Der Herr Christus sandte zwei seiner Jünger, um das Pascha vorzubereiten. Dabei trafen sie einen Mann mit einem Wasserkrug, der der Hl. Markus war. Das Obergemach, in dem sie das Paschafest feierten, war das Haus seiner Mutter Maria und es wurde die erste Kirche der Welt, nachdem der Herr in ihm das Sakrament der Eucharistie gegründet hat.
3. Nachdem der Herr Christus seinen Leib und sein Blut in der Eucharistie dargebracht hatte, ging er mit seinen Jüngern zum Getsemani und er begann mit ihnen über seinen Tod und seine Auferstehung und darüber zu reden, dass er ihnen nach seiner Auferstehung nach Galiläa vorausgehen wird.
4. Der Herr Christus begann vor seiner Gefangennahme zu beten, um uns zu lehren, zu jeder Zeit zu beten.
5. In der für ihn vorbereiteten Zeit erfolgte die Gefangennahme des Herrn Jesus als ihn der Hohepriester fragte: „Bist du der Christus, der Sohn

des Hochgelobten?“ antwortete Jesus: „Ich bin es.“ Daraufhin zerriss der Hohepriester sein Gewand als Zeichen für das Ende des Priestertums des Alten Testaments, damit das Priestertum des Neuen Testament an seine Stelle tritt.

Kapitel 15

1. Die Hl. Schrift berichtet uns über die Ereignisse am Kreuz und die vielen Verhandlungen.

Simon von Cyrene trug das Kreuz, nachdem der Herr Jesus mehrmals unter dem Kreuz zusammengebrochen war, als er das Kreuz trug. Simon von Cyrene symbolisiert die Kirche, die mit ihrem himmlischen Bräutigam das Kreuz trägt.

2. Der Herr Jesus lehnt das Trinken von Wein mit Essig gemischt ab, da dies als Betäubung zur Linderung der Schmerzen vollzogen wurde. Der Herr wollte aber die Schmerzen in ihrer vollen Stärke ertragen.

3. Von der sechsten bis zur neunten Stunde trat Finsternis über das ganze Land herein. Trotz des großen Leides des Herrn rief er mit lauter Stimme, um zu zeigen, dass er nicht aus Schwäche gekreuzigt wurde. Nach diesem Schrei zerriss der Vorhang des Tempels entzwei, öffneten sich die Gräber und einige der verstorbenen Heiligen erstanden auf.

Als der Herr Christus mit lauter Stimme schrie, kam der römische Hauptmann zum Glauben und sagte: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“ (Mk 15:39)

4. Die Frauen folgten ihm, obwohl die Jünger geflohen waren. Hierdurch schenkt das Evangelium der Frau ihre Würde, die durch die Generationen verlorengegangen war, zurück.

5. Begräbnis des Herrn Christus allein in einem neuen Grab. Somit wird die Wahrheit seiner Auferstehung von den Toten offensichtlich.

Kapitel 16

1. Die Marias kauften wohlriechende Öle und gingen nach dem Sabbat zum Grab, aber das Grab des Herrn Christus war verändert. In dem Grab waren Engel und kein toter Leib.
Der Engel verkündete ihnen die Auferstehung, aber die Jünger glaubten weder ihnen noch Maria Magdalena noch den Emmaus-Jüngern. Deshalb erschien ihnen der Herr Christus, um sie wegen ihres Unglaubens zu tadeln.
2. Der Herr Christus erklärte seinen Jüngern die Macht der Heiligen:
Sie tragen Schlangen wie der Hl. Barsoum, der Nackte
Wenn sie Gift trinken, tut es ihnen nichts an wie der Hl. Georg
Sie legen den Kranken die Hände auf, wodurch diese geheilt werden.
3. Der Herr fuhr in den Himmel auf und trug seinen Jüngern auf, in die Welt zu gehen und allen Völkern seine Kreuzigung, seinen Tod und seine Auferstehung zu verkünden.